



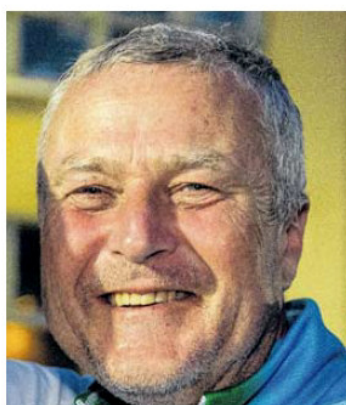
Für die müden Knochen der Ausdauer Radfahrer werden noch dringend Schlafplätze gesucht.

FOTO: ARCHIV

# Der Seenrunde fehlt es noch an Unterkünften!

Von Thomas Beigang

Bis zum Start der nächsten Mecklenburger Seenrunde vergehen zwar noch fünf Monate, aber die Organisatoren kommen schon jetzt kaum noch in den Schlaf - aus Sorge um den Schlaf der Ausdauer-sportler. Denn Quartiere für die Unterkunft sind und bleiben knapp.



Cheforganisator Detlef Koepke

FOTO: A. STENZEL

**NEUBRANDENBURG.** Wer will, muss sich sputen und mit der Organisation eines Schlafplatzes schnell am Start sein. Die Internetseite der Mecklenburger Seenrunde, jenes größten Radsportereignisses im Nordosten, das Ende Mai stattfindet, weist kaum noch freie Quartiere für die Teilnehmer des „Kantens“ aus. Darunter selbst Unterkünfte, die rund 50 Kilometer vom Start und Ziel der Seenrunde in Neubrandenburg entfernt sind. Eigentlich schon zu weit. Denn die Macher des Radsport-Ereignisses haben Kriterien gesetzt bei der Suche nach Vermietern für die müden Knochen der Radfahrer. Eines davon: Höchstens 25 Kilometer entfernt sollten die Betten stehen.

Allen Teilnehmern – im vergangenen Jahr nahmen knapp 4000 Frauen und Männer die 90 oder 300 Kilometer unter die Reifen – eine Unterkunft zu bieten, zählt zu den größten Herausforderungen für die Organisatoren. Der „Erfinder“ der Seenrunde, Detlef Koepke, setzt dabei ganz bewusst auf die Angebote privater Vermieter. Denn Koepke weiß: Nicht erst seit dem ersatzlosen Abriss des großen innerstädtischen Radisson-Hotels in Neubrandenburgs City sind die gewerblichen Übernachtungsofferten begrenzt und Hotelzimmer in der Kreisstadt und ringsherum superschnell ausgebucht. Selbst Zeltplätze wie der in Gatsch Eck am Toll-

sensee melden seit Jahren für das Seenrunden-Wochenende begeistert die hundertprozentige Auslastung ihrer Plätze. Kein Wunder, dass selbst der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband Dehoga die Seenrunde ganz tief in sein Herz geschlossen hat.

Immerhin: Experten haben ausgerechnet, dass jeder Radsportler mindestens 100 Euro am Tag ausgibt – und fast jeder der knapp 4000 Teilnehmer bringt erfahrungsgemäß noch mindestens eine Person mit nach Neubrandenburg.

Seit 2017 setzen Koepke und sein Team deshalb verstärkt auf private Vermieter. Dabei haben die „Eventmanager“ von der Mutter aller Radrunden, der Vätterseerundfahrt, gelernt. Die Zahl der gewerblichen Unterkünfte reicht für die 23000 Teilnehmer (!) auch dort längst nicht aus, am größten Gewässer Schwedens gehört es deshalb schon fast zum guten Ton, den leidgeprüften Ausdauersportlern ein Dach über dem Kopf anzubieten.

Allerdings: Der Enthusiasmus an der Seenplatte mitten im Herzen Mecklenburgs lässt doch noch einige Wünsche offen. Dabei sollen es pri-

vate Vermieter beileibe nicht umsonst machen. „Im Gegenteil“, sagt Koepke, damit lasse sich Geld verdienen. Das Prozedere ist denkbar einfach: Interessierte Gastgeber melden sich bei Konstanze Strohmayer bei „unterkunft@mecklenburger-seen-runde.de“ oder gleich telefonisch unter 0171 6184093. Dann gebe es einen Termin, die Organisatoren begutachten die vorgeschlagene Unterkunft und schlagen dem Besitzer und Vermieter einen Preis vor. Fertig. Beispiele gebe es schon, schwärmt Koepke, da ziehen Hausbesitzer für das lange Wochenende aus ihren vier Wänden aus und überlassen alles den Radfahrern.

Richtige Freundschaften seien da entstanden, weiß der Organisator. Wie bei Gus-Eric Schur, einem der Söhne der Radsport-Legende „Täve“ Schur. Der jüngere Schur, ebenfalls Teilnehmer der Seenrunde, übernachtet schon seit Jahren im Pfarrhaus von Alt Rehse. Und, wie Koepke weiß, sind da Kontakte entstanden, die weit über die Seenrunde hinaus reichen.

**Kontakt zum Autor**  
t.beigang@nordkurier.de